

KOMMENTAR

Aus Fehlern lernen

Aus Fehlern sollte bekanntlich gelernt werden. Das müssten sich eigentlich auch der Stadtrat und das Stadtparlament hinter die Ohren schreiben. Denn diese haben mit Bauvorhaben im Stadtpark und auf Spielwiesen wiederholt Schiffbruch erlitten. Das führte zu unnötigen Ausgaben und zeitlichen Verzögerungen. 2003 wurde die Umzonung von Stadtpark-Fläche für einen Erweiterungsbau des Kunstmuseums vom Volk abgelehnt. Gegen die Umzonung hatte der Naturschutzverein mit Unterstützung des Quartiers das Referendum ergriffen. Wegen der Pandemie-Kosten hat der Stadtrat kürzlich die Sanierung des bestehenden Gebäudes, aus dem das Naturmuseum ausgezogen ist, um weitere fünf Jahre hinausgeschoben. Den Kunstfreunden wird damit sehr viel Geduld abverlangt, weil vor bald 20 Jahren die Volksmeinung falsch eingeschätzt wurde. Ganz ähnlich verlief die Ablehnung eines Tagesbetreuungs-Neubaus auf der Sömmerliwiese im Lachen-

Von
Franz Welte



Quartier. Die gemeinsame Tagesbetreuung für drei Schulhäuser konnte nicht realisiert werden, weil das städtische Stimmvolk nach einem heftigen Abstimmungskampf 2017 eine Umzonung in die Grünzone guthiess. Es sei grundsätzlich falsch, bestehende öffentliche Grünflächen in Wohngebieten zu verkleinern, wurde argumentiert. Die starke Opposition gegen die Museumsquartier-Spielwiese trotz der Nähe zum Stadtpark zeigt erneut, wie sehr sich die Quartierbevölkerung gegen jede Beseitigung von Grünflächen wehrt. Eine Initiative zur Verhinderung der Wohnüberbauung durch die Pensionskasse ist zustande gekommen. Aktuell ist die vorgesehene Tagesbetreuungs-Überbauung eines Drittels der Spielwiese Boppartshof, die nicht nur von den Schulkindern,

sondern vom ganzen Quartier stark genutzt wird. Das Stadtparlament hiess den Planungskredit gut, obwohl aufgrund der Erfahrungen bei früheren Überbauungen von dem Spiel und der Erholung dienenden Grünflächen eine starke Opposition zu erwarten war. Die Gegnerschaft aus dem Quartier will mit einem Referendum den Baukredit bekämpfen und ist der Meinung, dass der Standort der jetzigen kleinen Tagesbetreuungs-Stätte sinnvoller wäre. Damit ist die Realisierung des jetzigen Projekts in hohem Masse gefährdet, wenn auch viele Faktoren für den gewählten Standort gesprochen haben. Es ist aber eben zu berücksichtigen, dass die Quartierbevölkerung wie im Sömmerli auf die Solidarität der gesamten Stimmbürgerschaft in der Stadt zählen kann, wenn es darum geht, die Überbauung auch nur eines Teils einer Spielwiese zu verhindern. So ist die Gefahr gross, dass wieder hohe Summen in den Sand gesetzt werden und es zu unliebsamen Verzögerungen kommt.